

## Leseprobe:

Die französischen Pläne zu Beginn des österreichischen Erbfolgekrieges, die das Eingreifen des Landes gleichzeitig initiiert wie auch definiert hatten, wären der Beginn eines grundlegenden Wandels im Reichssystem gewesen, der diesem Reich, aber auch Europa eine vollkommen neue Gestalt verliehen hätte. Es war gewissermaßen die Umdeutung des englischen Gleichgewichtsbegriffs, der ja in Utrecht speziell zur Einhegung Frankreichs eingesetzt worden war. Man kann auf noch frühere Zeiten zurückgreifen, nämlich die Phase vor und nach dem Abschluss des Westfälischen Friedens, als diese Forderung nach Ausgewogenheit schon einmal von französischen Politikern vorgebracht worden war und sich damals gegen Spanien richtete und indirekt damit generell gegen das Haus Habsburg. Im Januar 1741 schrieb ein ungenannter Autor in einem Mémoire für die Pariser Außenpolitiker sehr deutlich, dass Frankreich seine Ziele nur würde verfolgen können, wenn es sich nicht von Skrupeln gegenüber den Vorwürfen abhalten ließe, die dem Verdacht Nahrung geben wollten, dass das Königreich nicht nur die Kaiserkrone vom Hause Österreich trennen, sondern auch das Reichssystem sowie das Gleichgewicht Europas ändern wolle<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> Schreiben vom Januar 1741, AD CP, T. 396, 66-73. Blin bezeichnet die Kriege des 18. Jahrhunderts sogar generell als im Namen des Gleichgewichts geführt. Siehe Blin, 1648, 179.

Aus:

Kaben, Giesela: **Frankreich, das Reich und die Reichsstände im Interregnum 1740/42**, Verlag Dr. Kovač, Hamburg 2013, ISBN 978-3-8300-6370-4, Seite 289.